

# FUßWASCHUNG

**Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass auch ihr tut, wie ich euch getan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr, auch ein Gesandter nicht größer als der, der ihn gesandt hat. Wenn ihr dies wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut! Johannes 13,15 – 17**



## **Johannes 13, Verse 1-3:**

**\*<sup>1</sup> Vor dem Passahfest aber, als Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zu dem Vater hinzugehen – da er die Seinen, die in der Welt waren, geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende. \*<sup>2</sup> Und bei einem Abendessen<sup>1</sup>, als der Teufel schon dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, es ins Herz gegeben hatte, dass er ihn überliefere, \*<sup>3</sup> steht Jesus – im Bewusstsein, dass der Vater ihm alles in die Hände gegeben und dass er von Gott ausgegangen war und zu Gott hingehe – ...**

**Vor dem Passahfest** – Es war das letzte Passah, das der HERR JESUS mit Seinen Jüngern feierte. Von dem HERRN wird gesagt:

- ER wusste, dass für IHN Seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zum VATER hinzugehen, ER wusste aber auch, dass der Weg aus dieser Welt (diesem Kosmos) zum VATER die Hingabe Seines Lebens bedeutete.
- ER hatte die Seinen, die in der Welt waren, geliebt.

---

<sup>1</sup> „Kai deipnou ginoménu“ – das Mahl entstand; die Vorbereitungen liefen. Da hatte der Teufel dem Judas bereits den Plan zum Verrat des Meisters ins Herz gegeben.

- ER liebte sie bis zum Ende.<sup>2</sup>
- JESUS steht auf, wissend, dass der VATER IHM alles<sup>3</sup> in Seine Hände gegeben hatte und dass ER vom VATER ausgegangen war. JESUS wusste, wer ER war, und wozu IHN der VATER ausgesandt hatte.<sup>4</sup>

Während des Mahles war Judas, der Verräter, anwesend.<sup>5</sup>



#### **Vers 4:**

<sup>\*4</sup> (steht JESUS) ... **von dem Abendessen auf und legt die Oberkleider ab; und er nahm ein leinenes Tuch und umgürte sich.**

Die Gemeinschaft der zwölf Jünger und ihrem HERRN war versammelt; eine Mahlzeit<sup>6</sup> wurde vorbereitet und gegessen.<sup>7</sup>

- Der HERR JESUS steht vom Mahl auf.
- ER legt Seine Oberkleider ab.

---

<sup>2</sup> „Eis telos“ – bis an das Endziel: „Es ist vollbracht!“

<sup>3</sup> „alles“ spricht hier wohl von der Erfüllung des gesamten Heilsplanes.

<sup>4</sup> Johannes 3,17: Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, auf dass er die Welt richte, sondern auf dass die Welt durch ihn errettet werde.

Kolosser 1,15-20: Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen; und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe; denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen und durch ihn alles mit sich zu versöhnen - indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist.

<sup>5</sup> Die Judasgeschichte durchzieht das ganze 13. Kapitel – wir können jetzt nicht weiter darauf eingehen.

<sup>6</sup> „Deipnon“ – die Hauptmahlzeit, die gegen Abend gegessen wurde.

<sup>7</sup> In Vers 2 ist vom „Werden“ des Mahles die Rede; Vers 4 aber steht der HERR vom Mahl auf; sie waren also schon beim Essen.

- ER nimmt ein Leinentuch
- und umgürtet sich damit.

In Lukas 17,8 lesen wir: „**Gürte dich und diene mir**“. Indem der HERR JESUS Seine Oberkleider ablegte, umgürtete ER sich, „entäußerte“ ER sich Seiner Position unter den Aposteln als ihr HERR und Meister und bereitete sich vor, ihnen zu dienen. Der HERR und Meister wird den Dienst des Sklaven tun.



### **Vers 5:**

**<sup>\*5</sup> Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.**

- Der HERR JESUS gießt Wasser in ein Waschbecken. Ein solches war traditionsgemäß in jedem Haus vorhanden.
- ER beginnt, Seinen Jüngern die Füße zu waschen und diese dann mit dem Leinentuch abzutrocknen, das ER sich als Gürtel umgebunden hatte.<sup>8</sup>
- Der HERR der Herrlichkeit „entäußert“ sich selbst und tut den Dienst eines Sklaven.<sup>9</sup>



### **Verse 6 -11:**

**<sup>\*6</sup> Er kommt nun zu Simon Petrus; der spricht zu ihm: HERR, du wäschst meine Füße? <sup>\*7</sup> Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, weißt du jetzt nicht, du wirst es aber nachher verstehen. <sup>\*8</sup> Petrus spricht zu ihm: Du sollst nie und nimmer meine Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir. <sup>\*9</sup> Simon Petrus spricht zu ihm: HERR, nicht meine Füße al-**

---

<sup>8</sup> Es muss wohl eine längere Stoffbahn gewesen sein.

<sup>9</sup> Jakobus 2,1 ff.; Philipper 2,7.

lein, sondern auch die Hände und das Haupt! <sup>\*10</sup> Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat nicht nötig, sich zu waschen, ausgenommen die Füße, sondern ist ganz rein; und ihr seid rein, aber nicht alle. <sup>\*11</sup> Denn er kannte den, der ihn überlieferte; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Der HERR kommt nun zu Simon Petrus. Es entwickelt sich folgendes Gespräch:

*Petrus:* „HERR, du wäschst meine Füße?“ **DU – meine?**

Man meinte, aufgrund von Matthäus 16,13-20 u.a., dass Petrus der „größte“ unter den Jüngern sei. Aber der HERR JESUS ist größer: Petrus sagt: „HERR!“

*Der HERR JESUS:* „Was ich tue, verstehst du jetzt nicht, nachher aber wirst du es verstehen.“<sup>10</sup>

*Petrus:* „Nie und nimmer!“

*Der HERR JESUS:* „Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir.“<sup>11</sup>

*Petrus:* „Dann wasche mir auch Hände und Haupt!“<sup>12</sup>

*Der HERR JESUS (in unglaublicher Geduld):* „Wer gebadet ist, hat nicht nötig, sich zu waschen, ausgenommen die Füße, sondern ist ganz rein; und ihr seid rein, aber nicht alle.“

Es war zwar richtig, dass der Größere dem Geringeren nicht die Füße wäscht. Hier aber ging es gerade darum, dass der HERR JESUS bewusst der Geringere werden will. „Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir“, sagt der HERR. Nur durch Seine unermess-

---

<sup>10</sup> Nachher – wann? Nach den folgenden Belehrungen, nach seiner Verleugnung, nach der Auferstehung des HERRN, nach Pfingsten? – Es wird wohl in gewisser Weise jede Antwort teilweise richtig sein – wir erkennen „stückweise“.

<sup>11</sup> „Wenn du dich nicht waschen lässt, schließt du dich von der Teilhabe an Mir und der Teilhabe mit Mir, nämlich von all dem woran ICH teilhabe, z.B. das Reich GOTTES, aus.“

<sup>12</sup> Wieder lag Petrus falsch, wie man aus der Entgegnung des HERRN sieht. Er hatte eben noch nicht verstanden.

liche Erniedrigung hat der „HERR und Meister“ den Simon Petrus und mit ihm uns alle erlösen können. Nur durch Seine unermessliche Erniedrigung kann ich, der ich in Wahrheit unaussprechlich niedrig bin, mit IHM, an IHM teilhaben. Als ER am Holz hing, da war ER „der Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, und wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, ER war verachtet, und wir haben ihn für nichts geachtet“ (Jesaja 53,3). ER machte sich selbst zu nichts, beraubte, entblößte, entleerte sich selbst. Hätte der HERR JESUS das nicht getan – niemals hätte einer von uns „Teil haben“ können an IHM.



### **Vers 12-16:**

**\*12 Als er nun ihre Füße gewaschen und seine Oberkleider genommen hatte, legte er sich wieder zu Tisch und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? \*13 Ihr nennt mich Lehrer und HERR, und ihr sagt recht, denn ich bin es. \*14 Wenn nun ich, der HERR und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu waschen. \*15 Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass auch ihr tut, wie ich euch getan habe. \*16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Sklave ist nicht größer als sein HERR, auch ein Gesandter nicht größer als der, der ihn gesandt hat.**

Der HERR JESUS ist ein guter Lehrer.<sup>13</sup> ER hat den Jüngern etwas zu erklären, aber das eilt nicht. Erst zieht ER Seine Oberkleidung wieder an und legt sich zu Tisch.

- Der HERR fragt: „Wisst ihr, was ich euch getan habe?“<sup>14</sup>
- ER erinnert sie: „Ihr nennt mich Lehrer und HERR, und ihr sagt recht, denn ich bin es.“ Bis hierher sind die Schüler befriedigt, weil ihr Urteil als richtig anerkannt wird.

---

<sup>13</sup> Hiob 36,22: Siehe, Gott handelt erhaben in seiner Macht. Wer ist ein Lehrer wie er?

<sup>14</sup> „Ginöskete ti pepoiëka hymin?“ Versteht ihr, was ich euch getan habe?

- Dann stellt ER ihnen die Situation vor Augen: „Ich, der HERR und der Lehrer, habe eure Füße gewaschen.“ Petrus hat sich zunächst dagegen gewehrt, dann aber die Fußwaschung angenommen. Jetzt mag sich Petrus bestätigt fühlen: Er ist der einzige, dem **die Ungeheuerlichkeit des Vorganges** so wichtig vorkam, dass er sich zu Wort gemeldet hat.
- In dem Folgenden sehen wir, dass Petrus lieber hätte schweigen sollen. Die Lektion heißt nicht: Was ist der Unterschied zwischen „baden“ und „die Füße waschen“? Die Lektion heißt: **„ICH habe euch ein Beispiel gegeben, dass auch ihr tut, wie ICH euch getan habe.“**



### **Vers 17:**

**<sup>17</sup> Wenn ihr dies wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut!**

Hier gibt es eine neue Seligpreisung: **„Glücklich seid ihr, wenn ihr es tut.“** Wir kennen die Seligpreisungen aus der Bergpredigt in Matthäus 5,3-12, aus Lukas 6,20-23, aus Matthäus 24,46, Jakobus 1,2 und die sieben Seligpreisungen aus der Offenbarung. „Glücklich sind, die...“

Zwischen „Wissen“ und „Tun“ besteht oft ein weiter Weg. Wir wissen viel, sehr viel. Und dann heißt es immer wieder: „Eigentlich sollte ich ..., aber.“ Da kommt dann eine Entschuldigung („zu müde“, „keine Zeit“, „die wollen das von mir ja sowieso nicht hören“, „das ist mir peinlich“, usw.)

Gehorsam macht mich „glücklich“. Schneller Gehorsam macht erst recht „glücklich“. <sup>15</sup>

**„Ihr“** – da ist der Einzelne angesprochen; da bin ich angesprochen. Ich soll mich demütigen, ich soll klein werden, gerne den niedrigen

---

<sup>15</sup> Im Volksmund sagt man: „Die lange Bank ist des Teufels liebstes Möbelstück“. Gemeint ist die „lange Bank“, auf die man etwas schiebt.

Dienst tun. „Ihr“ – da ist aber auch die Jüngerschar und darüber hinaus die ganze Christenschar gemeint. Wenn wir uns gegenseitig „die Füße waschen“, einer dem anderen, steht es gut um uns! Glückselig sind wir!



Hebräer 12,15: ... und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch zur Last werde und durch sie viele verunreinigt werden,

– wascht euch die Füße!

Galater 6,1: Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Und dabei gib auf dich selbst acht, dass nicht auch du versucht wirst!

– wasche ihm die Füße!

Jakobus 5,19-20: Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt und jemand ihn zurückführt, so wisst, dass der, welcher einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, dessen Seele vom Tode erretten und eine Menge von Sünden bedecken wird.

„Wenn nun ich, der HERR und Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu waschen.“ – ER hat sich so sehr erniedrigt!

Und ich? Wie oft verhalte ich mich wie die Jünger kurz vor dem letzten Passahmahl?! Da diskutierten sie miteinander die Frage: „Wer ist der Größte unter uns?“ Jeder von ihnen wollte wichtiger, bekannter, angesehener, klüger – „größer“ sein als die übrigen. Solange wir in dieser Haltung verharren, wir Christen, werden wir nicht wirklich „glückselig“ sein können. Wir werden auch nicht wirklich Zeugen dessen sein, der „Knechtsgestalt“ annahm und „gehorsam wurde bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz“. Solange wir in der Haltung der damaligen Jünger verharren, können wir nicht wirklich eins sein. Und

jeder, der nach der „Heiligung des Geistes“ strebt, wird dahin kommen, dass der HERR ihm zeigt: „Achte in Demut den Bruder und die Schwester höher als dich selbst!“ Wenn ich die Wahrheit liebe, werde ich zugeben müssen: Das ist die Art des Lammes, die ich mehr und mehr annehmen möchte. – „Glücklich seid ihr, wenn ihr es tut!“



**O** ihr Friedenskinder,  
lasst euch bitten: Habt einander herzlich lieb!  
Da geht's freundlich zu in unsern Hütten,  
denn die Liebe ist der Trieb.  
Ja, wenn wir in unsern Gnadentagen  
eins dem andern nichts entgeggetragen  
als ein Herz, von Liebe voll,  
dann tut jedes, was es soll.

**W**er gering und niedrig von sich denket,  
dem fällt's Lieben niemals schwer;  
wer dem andern gern den Vorzug schenket,  
dessen Herz liebt immer mehr.  
Ach, es ist zu wahren Freundschaftstrieben  
und zu dem geschwisterlichen Lieben  
nichts so nötig jederzeit  
als die Herzensniedrigkeit.

**Missionswerk CHRISTUS für Dich**

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: [cfid@cfdleer.de](mailto:cfid@cfdleer.de) – [www.cfdleer.de](http://www.cfdleer.de)

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –  
nach der revidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.